

Studien an *hastiana* (L.) eine gewisse Unterstützung zu finden scheint.

Alle vorstehend aufgezählten Exemplare von *Peronea hastiana* (L.) befinden sich in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München, ausgenommen zwei Stücke, welche dem Herrn Regierungspräsident L. Osthelder (Kochel) gehören.

Über die arabescana (Ev.) — Gruppe der Gattung *Pseudeucosma* Obr.

(nebst Beschreibung einer neuen Art aus dem Kaukasus)

(Lepidoptera, Tortricidae)

Von N. Obratsov, München.

Zwischen den Arten der von mir kürzlich aufgestellten Gattung *Pseudeucosma* Obr. (Zschr. Wien. Ent. Ges., XXX, [1945] 1946, p. 37) zeichnet sich eine natürliche Gruppe aus, welche wegen ähnlicher Vorderflügelzeichnung nach dem Namen der zuerst beschriebenen Art als *arabescana*-Gruppe bezeichnet werden könnte. Sie schließt sich dicht an die Arten *chanana* (Kenn.), *hübneriana* (Z.), *disquei* (Kenn.), *agrestana* (Tr.), *bleuseana* (Obth.), *maculiferana* (Kenn.) u. a. an und unterscheidet sich davon durch die buntere und vollständigere Zeichnung. Als *arabescana*-Gruppe fasse ich die Arten *arabescana* (Ev.), *labyrinthica* (Chr.), *eversmanni* (Kenn.), *rushana* (Obr.) und *dagestana* sp. nova zusammen. Auch *ornamentana* (Rbl.) und *tibetana* (Caradja), die mir in Natur unbekannt blieben, gehören anscheinend zur selben Gruppe, was in ihren Urbeschreibungen betont wurde.

Das allgemeine Zeichnungsschema der Vorderflügel kann in der *arabescana*-Gruppe aus der Zeichnung von *arabescana* (Ev.) abgeleitet werden. Diese Zeichnung besteht aus dem Dorsal- und Kostalfleck, die das Wurzelfeld begrenzen, einem länglichen, etwas nach außen gerichteten Streifenfleck vor der Mitte des Dorsalrandes und einem Praetornalfleck; von der Mitte der Costa, aus den sich hier befindenden Häkchen oder etwas entfernt von diesen, entspringt ein mehr oder weniger entwickelter Streifenfleck, der außen- oder basalwärts gerichtet ist. Zwischen allen diesen Flecken stehen Kostalhäkchen und sind meistens auch noch kleinere Dorsalstrichelchen vorhanden, deren Entwicklung zur Bildung der weiteren Zeichnungsanlagen führen kann. Im

Praeapikalteile der Vorderflügel findet sich ein Streifen, der aus dem letzten Drittel der Costa zum Apex ausgebogen verläuft und einen Zweig zum Saum bildet, längs welchem er den Tornus erreicht. In der Krümmung dieses Streifens stehen an der Costa zwei Doppelhäkchen, die entweder frei bleiben oder miteinander verbunden sein können. Im letzteren Fall bilden sie an der Costa einen lichten Doppelring, dessen Mitte dunkel ausgefüllt erscheint. Der lichte Grund zwischen den dunklen Zeichnungsanlagen ist meist durch dunkle Schattenlinien durchquert oder durch solche Flecke ausgefüllt. In der Spiegelstelle stehen nicht selten, meist in einer Schattenverdunkelung, einige schwärzliche Strichelchen. Einzelne Zeichnungselemente können bei manchen Arten in diese oder jene Verbindung miteinander treten. Manchmal können noch einige weitere Flecke ergänzend entwickelt sein, doch bleibt auch in diesen Fällen das allgemeine Zeichnungsschema erkennbar.

In der vorliegenden Arbeit möchte ich einige neue Angaben auf Grund des mir vorliegenden Materials geben, insbesondere über den männlichen Genitalienbau und die geographische Verbreitung der Arten, sowie die Beschreibung einer neuen Art aus dem Kaukasus bringen.

1. *Pseudeucosma arabescana* (Ev.)

Eversmann, Fauna Lep. Volgo-Ural., 1844, p. 528; Herrich-Schäfer, Syst. Bearb. Schm. Eur., IV, 1849, Tortr., t. LI, f. 358; 1851, p. 245; Kennel, in: Spuler, Schm. Eur., II, 1907, p. 278; Pal. Tortr., 1916, p. 525, t. XX f. 23.

Die bei Kennel (1916, l. c.) angeführte Beschreibung und Abbildung genügt vollständig, um die Art zu erkennen. Es sei nur erinnert, daß der Vorderflügelkostalumschlag beim Männchen stets gut ausgebildet, wenn auch manchmal dicht zur Flügeloberseite angeklappt ist. Die Zeichnungsanlagen sind blasser oder tiefer olivgrau oder etwas bräunlich. Die lichten Zwischenräume der Grundfarbe sind stärker oder schwächer, manchmal nur linienartig, dunkel schattiert. Die Vorderflügelänge schwankt zwischen 6,5 und 9,5 mm.

Die männlichen Genitalien (Abb. 1) wären folgenderweise zu charakterisieren: Die Valva ist zum Cucullus hin schmaler als in ihrem Basalteile oder bleibt fast gleichmäßig breit. Der Cucullus selbst tritt nicht stark aus oder ist leicht nach oben ausgezogen. Pollex breit und ziemlich flach, der Analdorn lang und schlank. Aedoeagus schlank, distalwärts zugespitzt.

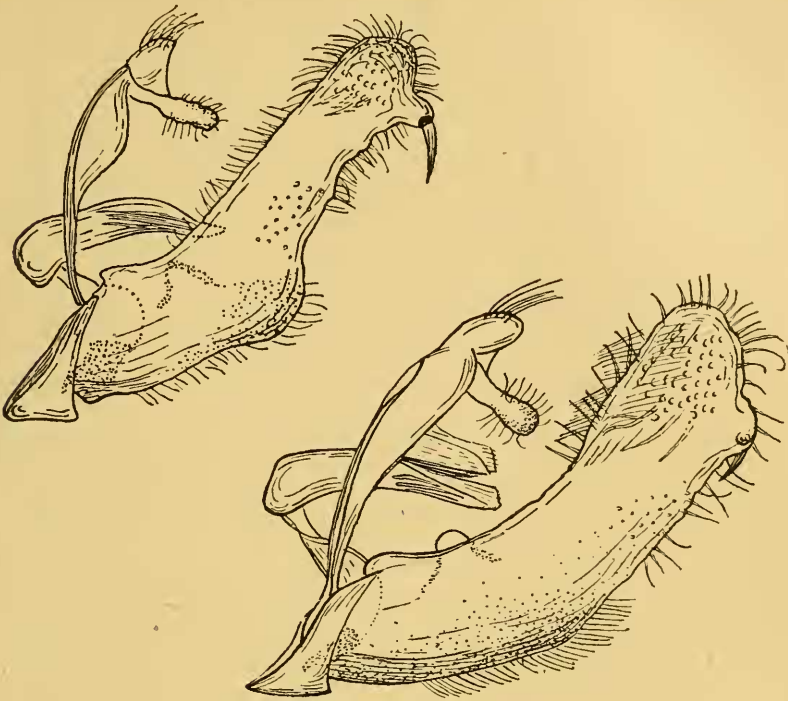


Fig. 1. — Männlicher Kopulationsapparat von *Pseudeucosma arabescana* (Ev.) aus Gorochovatka (Gouv. Char'kov; Präparat nr. T. 964), oben und Orenburg (Präp. nr. T. 965), unten.

Nach Literaturangaben ist die Art aus folgenden Lokalitäten bekannt:

Ostrußland: Gouvern. Wiatka (Krulikov'skij, *Materialy k poznan. fauny i flory Ross. Imp.*, Zool., IX, 1909, p. 212); Gouvern. Kasan (Krulikovskij, *Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou*, 1898, p. 315; *Iris*, XXI, (1908) 1909, p. 259); Ural-Vorberge (Eversmann, 1844, l. c.); Sarepta (Staudinger u. Rebel, *Cat. Lep. Pal. Faun.*, II, 1901, p. 114, no. 2040); Embafluß (Caradja, *Iris*, LIII, 1939, p. 25); Prov. Uralsk (Caradja, *Iris*, XXX, 1916, p. 63).

Sibirien: Minussinsk (Filipjev, *Jahrb. Martjanov. Mus.*, II (3), 1924, p. 49); Kuldscha (Caradja, 1939, l. c.).

S. Rußland: Taganrog (Alphéraky, *Trudy Russk. Ent. Obshch.*, VIII, 1876, p. 218); Stavropol (Filipjev, *Arch. Naturg.*, XCI, A, (1925) 1926, p. 109); Armenien (Stgr.-Rbl., 1901, l. c.).

S. Ukraine: Nikolaew, Cherson (Obraztsov, *Trav. Mus. Zool.*, XV, Kiew, 1935, p. 150).

O. Galizien: Hłody bei Krzywce Dolne (Toll, Jahresber. Physiogr. Komm. Poln. Akad. Wiss., LXXIII, (1938) 1939, p. 246).

Rumänien: Tecuci (Moldau; Caradja, 1939, l. c.).

Mir liegt die Art vor aus:

O. Rußland: Sarapul (Gouv. Wiatka, VI, 1910, 1 ♂ e coll. L. Krulikovskij); Kasan (VI.—VII. 1888, 2 ♀♀ e coll. L. Krulikovskij); Orenburg (28. VII.—22. VIII. 1913, 3 ♂♂ e coll. N. Tief); Sarepta (1 ♂ e coll. H. Disqué in der Sammlung des Bayerischen Staates).

Ciskaukasien: Gulkevitshi bei Armavir (19.—20. IX. 1930, 2 ♂♂, V. Teligulskij leg.); Essentuki (13. IX., V. Zrjakovskij leg.).

Ukraine: Gorochovatka (Gouv. Charkow, 30. VIII., 1 ♂, I. Jemeljanov leg.), Berdjansk (am Asowschen Meer; 25. VIII., 5. IX. 1940, 2 ♂♂, I. Gulinov leg.); Akmetshetka bei Vosnessensk (Gouv. Cherson; 26. VI. 1938, 1 ♀, N. Obratsov leg.); Nikolaew (Gouv. Cherson; 6. IX. 1928, 24.—31. VIII. 1932, 20. VIII. 1933, 1 ♂ und 6 ♀♀, N. Obratsov leg.).

O. Galizien: Kaspierowiec bei Zaleszczyki (2. VIII. 1939, J. Jarosiewicz leg., 1 Stück im Kaiser Friedrich Museum in Posen)

2. *Pseudeucosma ornamentana* (Rbl.)

Rebel, Iris, XXX, 1916, p. 192.

Die Art blieb mir in Natur unbekannt. Der Beschreibung nach soll sie der *arabescana* (Ev.) sehr nahe stehen und von dieser sich sofort durch rötliche Vorderflügelzeichnung unterscheiden. Wegen der Tönung der Zeichnungsanlagen von *arabescana* möchte ich aber hier angeben, daß bei ganz frischen Stücken auch nicht eine graugrünliche sondern etwas rötlich-braune Färbung auftritt. Was die übrigen von Rebel angegebenen Unterschiede betrifft, ist es sehr schwer etwas bestimmtes zu sagen ohne *ornamentana* vor den Augen zu haben. Den Kostalumschlag hat Rebel bei dieser Art vermutlich bloß übersehen, wie das schon bei *arabescana* und *labyrinthica* der Fall war.

Die Art ist nach 2 ♂♂ aus der Schawyr-Umgebung (Ost-Tannuola) beschrieben.

3. *Pseudeucosma tibetana* (Car.)

Caradja, Iris, LIII, 1939, p. 25.

Blieb mir auch unzugänglich. Diese Art ist mehr bloß benannt als richtig beschrieben. Die Urbeschreibung ist zu kurz

um irgendeine Vorstellung von Charaktermerkmalen der Art zu geben: „Die ♂ mit ganz schmalen Kostalumschlag. Exp. 20 mm, mithin größer als die ihr sehr ähnlichen *Semasia arabescana* Ev., aber kleiner als *Epiblema eversmanni* Kenn. (= *aristiana* Reb., deren Typen ich besitze). In der weißen Grundfärbung der Vorderflügel und der Zeichnungsanlage mit *arabescana* übereinstimmend, sind die Striche und Bänder dagegen weit dunkler olivgrün wie bei *eversmanni*, derart, daß in Serien verglichen der Unterschied frappant ist“. Nach dem Hinweis auf einen schmalen Kostalumschlag könnte man annehmen, daß es sich hier um eine der *eversmanni* wirklich nahestehende Art handelt, wie das Caradja selbst weiter vermutet: „Die Untersuchung der Genitalia wird vielleicht die Zugehörigkeit von *tibetana* als ssp. zu *eversmanni* ergeben“. Solange aber diese Untersuchung nicht stattfindet, bleibt die Art nur als „ungeklärt“ zu betrachten.

Nach mehreren Stücken aus dem Yangtsetal bei Batang (China) aufgestellt.

4. *Pseudeucosma eversmanni* (Kenn.)

Kennel, Iris, XIII, (1900) 1901, p. 275; Pal. Tortr., 1921, p. 552, t. XXI f. 11–12; *aristidana* Rebel, Iris, XXIV, 1910, p. 7, t. I f. 14; Kennel, 1921 op. cit., p. 719.

Ein Männchen dieser Art bezettelt „Tura“ (e coll. H. Disqué in der Sammlung des Bayerischen Staates) entspricht Kennel's Fig. 12; die weiteren mir vorliegenden Stücke (♂ ♀) aus dem W. Thian-Shan (Su-Singan, Karzhantau-Gebirge, 27. bis 29. VII. 1938, V. Obuchova leg.) stimmen am besten in der Zeichnung mit der Abbildung von *aristidana* (Rebel, 1910, l. c.) aus dem Alai überein.

Die Verantwortung für die Synonymisierung dieser letztgenannten Art mit *eversmanni* (Kenn.), muß bis die Typen der beiden Arten genitaliter untersucht werden, ausschließlich bei Kennel (1921) verbleiben. Es scheint mir nicht ausgeschlossen zu sein, daß die beiden von Kennel abgebildeten *eversmanni*-Männchen nicht zu ein und derselben Art gehören. Das zweite erwähnte Männchen (Kennel, 1921, Fig. 12) zeigt einen ganz verschieden ausgebildeten Praetornalfleck der Vorderflügel; auch die Kostalhaken sind hier etwas eigenartig geordnet. Die Art ist nach Kennel aus der Mongolei, Fergana und Alai bekannt.

Die männlichen Genitalien (Abb. 2) eines von mir untersuchten Stückes aus Karzhantau sind im Vergleich zu denen der

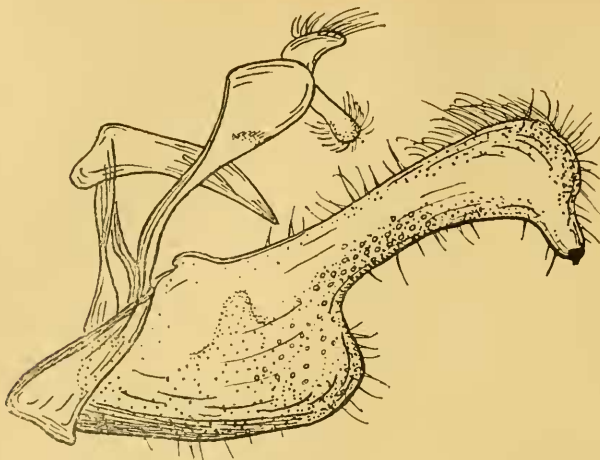


Fig. 2.
Männlicher Kopulationsapparat von *Pseudeucosma eversmanni* (Kenn.) aus Su-Singan (W. Thian-Shan, Karzhantau-Gebirge; Präparat nr. T. 967).

verwandten Arten ganz verschieden: Die Valva ist im Basalteile stark verdickt, zum Cucullus aber hin plötzlich verjüngt. Der Cucullus trägt einen dicken und langen Pollex; die Dorne sind auf beiden Valvae anscheinend abgebrochen. Aedoeagus ganz unbedeutend ausgebogen und zugespitzt. Socii schmal, daumenförmig.

5. *Pseudeucosma rushana* (Obr.)

Obraztsov, Mitt. Münch. Ent. Ges., XXXIII, 1943, p. 100, t.IX f. 3.



Fig. 3. — Männlicher Kopulationsapparat von *Pseudeucosma rushana* (Obr.) aus der Flußschlucht von Vamar-Dara (W. Pamir, Rushan; Präparat nr. T. 968).

Von dieser von mir als eine *Epiblema* Hb. (sensu lato) aus dem W. Pamir (Rushan: Flußschlucht von Vamar-dara) beschriebenen Art sind nur zwei Männchen bekannt. Nachträglich bringe ich hier die Beschreibung der Genitalien (Abb. 3): Valva im Basalteile mäßig verdickt, zum Cucullus hin merklich verschmälert. Der Cucullus selbst ist hoch abgerundet, mit einem

sehr kleinen Pollex; beide Dorne sind in meinem Präparate abgebrochen. Aedoeagus ziemlich kurz und dick, distalwärts zugespitzt. Socii breit und undeutlich ausgebogen.

6. *Pseudeucosma dagestana* sp. nova

Die neue Art erinnert an die vorige, mit welcher sie am besten zu vergleichen wäre.

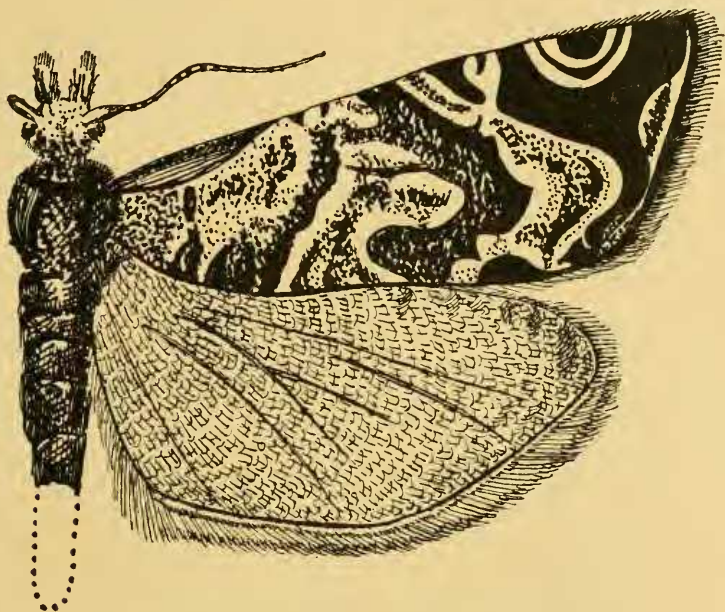


Fig. 4. — *Pseudeucosma dagestana* sp. nova, ♂, Monotypus.

Vorderflügel etwas schmaler, der Kostalumschlag reicht fast bis zum Drittel der Costa. Der Apex tritt ein wenig schärfer aus. Der Saum weniger schräg und etwas flacher; der Tornus ist abgerundet, aber nicht so allmählich wie bei *rushana*. Das Dorsum ist fast geradlinig. Vorderflügelänge: 11,5 mm. Im Hinterflügel ist der Apex nicht ausgezogen.

Kopf, Thorax und Hinterleib ockerbraun. Grundfarbe der Vorderflügel etwas bräunlicher, nicht so olivbraun wie bei *rushana*. Der erste Querstreif bildet eine unvollständige Binde, die dennoch die Radialader erreicht. Diese Binde ist an den Rändern, — von außen gleichmäßig, von innen nur teilweise, — dunkel schattiert und bleibt fast auf ihrer ganzen Länge gleich breit. Vom Praetornalfleck, der nach außen schräg ausgezogen ist, ent-

springt unter dem rechten Winkel zur Mitte der Costa eine ziemlich schmale, gleichmäßig breite, dunkle Binde, die zu den Rändern nur teilweise schwärzlich angelegt ist. Die Praeapikal- und Saumzeichnung wie bei *rushana*, doch bilden die zwei vor dem Flügelpapex stehenden Doppelhäkchen einen vollständigen Halbring wie bei *arabescana* und *eversmanni*. Alle dunklen Zeichnungsteile weißlich umsäumt. In der Spiegelstelle finden sich 2 schwärzliche ausgebogene Strichelchen und ein kleines ebensolches Pünktchen. Die Fransen sind lichtgelblichbraun, mit einer schwarzen Basal- und ganz undeutlichen grauen Teilungslinie. Die Hinterflügel ebenso wie bei *rushana* gefärbt, vor dem Apex aber deutlich und grob schwärzlich gestrichelt. Die Fransen mit einer schärferen Basal- und kaum erkennbaren Teilungslinie.



Fig. 5. — Männlicher Kopulationsapparat von *Pseudeucosma dagestana* sp. nova aus dem Dorfe Ussuch-tshaj (Dagestan; Präparat nr. T. 969). Monotypus.

In den männlichen Genitalien (Abb. 5) finden wir auch deutliche Unterschiede. Valva im Basalteile verdickt, dann aber bis zum Cucullus gleichmäßig breit. Der letztere tritt fast nicht aus und hat keinen großen Pollex; die Dorne sind im Präparat auf beiden Valven abgebrochen. Aedoeagus schlank, distalwärts zugespitzt, mit einem einzigen Cornutus. Socii distal etwas kugelförmig verdickt.

Monotypus: Dorf Ussuch-tshaj nahe bei Achty (Dagestan, 800 m alt., 20. VIII. 1939, L. Sheljuzhko und N. Pavlitzkaja leg.), ♂. Lichtfang.

7. *Pseudeucosma labyrinthicana* (Chr.)

Christoph, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 1872, p. 17, t. I f. 14; Kennel, in: Spuler, Schm. Eur., II, 1907, p. 278; Pal. Torotr., 1916, p. 525, t. XX f. 24.

Über die Verbreitung der Art finden wir in der Literatur anscheinend nur folgende Angaben: Sarepta (Christoph, 1872, l. c.), Taganrog (Alphéraky, Trudy Russk. Ent. Obstsh., X, 1876, p. 51), Stavropol (Ciskaukasien; Filipjev, 1926, l. c.), Uralsk und O. Thian-Shan (Korla; Caradja, 1916, p. 63), Rumänien (Balcic; Amsel, Iris, LII, (1938) 1939, p. 154).

Aus den Materialien des Askhabader Quarantäne-Laboratoriums lag mir ein Männchen aus Mirutshak (Bezirk Novyj Bazar, Transkaspien; 27. VIII. 1939) vor, aus denen des Tashkenter Quarantäne-Laboratoriums zwei Weibchen: das eine aus Tashkent (17. IX. 1936), das andere aus dem Dorfe Naryn (nahe der Eisenbahnstation Kugaj, Fergana; 6. IX. 1936). In der Sammlung des Bayerischen Staates findet sich ein Männchen aus Sarepta (e coll. H. Disqué). Die mittelasiatischen Exemplare zeigen einige Unterschiede gegen die Kennel'schen Beschreibung und Abbildung der Art und nähern sich der Abbildung, die der Christoph'schen Urbeschreibung beigelegt ist. Aus diesen Gründen halte ich es für zweckmäßig eine nähere Beschreibung der mir vorliegenden Exemplare zu geben (Abb. 6).

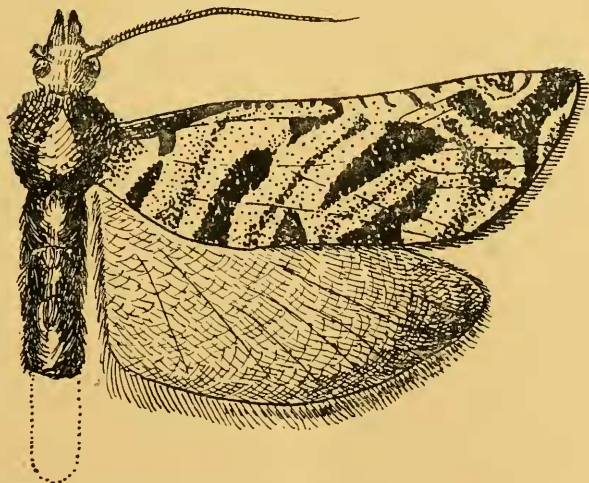


Fig. 6. — *Pseudeucosma labyrinthicana* (Chr.), ♂ von Mirutshak (Bezirk Novyj Bazar, Transkaspien).

Kopf samt Fühler und Palpen blaßbräunlichweiß; die letzteren seitlich leicht bräunlicher angeflogen, ihr Endglied ausgesprochen

braun. Thorax und Hinterleib licht bräunlich. Grundfarbe der Vorderflügel bräunlichweiß, die Zeichnungsanlagen lichtbraun, stellenweise etwas dunkler bestäubt. Das Basalfeld ist durch die sich fast berührenden Kostal- und Dorsalstreifflecken begrenzt. Vor dem Drittel des Dorsum steht ein ganz leicht nach außen ausgebogener gleichmäßig breiter kräftiger Schrägstreifen, der die Medialader kaum überschreitet und in der Mittelzelle endet. Ihm gegenüber entspringt vom Kostalhaken, der in der Mitte der Costa steht, mit spitzem Winkel ein längliches Fleckchen, das sich in der Mittelzelle längs der Radialader hinzieht. In der Mitte des Dorsum steht ein dreieckiger Fleck, der mit seiner Spitze nur die Analader erreicht. Aus dem Gebiete der Diskalader zieht sich seitwärts zu diesem Fleck ein längliches Dreieck, dessen Spitze die Analader fast erreicht. Vor dem Tornus entspringt diesem Flecke parallel ein Streifen, der sich bis zur Cu_1 zieht. Die Praeapikalzeichnung ist wie gewöhnlich bei *labyrinthica* gebildet und längs dem Saum bis zum Tornus fortgesetzt. Der innere Ast dieser Zeichnung beginnt aber nicht von der Costa selbst sondern etwas von dieser entfernt, aus zwei kleinen Kostalhäkchen, sodaß zwischen der Costa und diesem Ast ein lichter Zwischenraum der Grundfarbe erhalten bleibt. Die vor der Vorderflügelspitze liegenden Kostalhäkchen schließen sich in einen Halbring zusammen, bei den Weibchen bleiben sie aber frei und sind nur ganz undeutlich dunkel geteilt. Alle lichten Zwischenräume der Grundfarbe sind linienartig, bisweilen nur

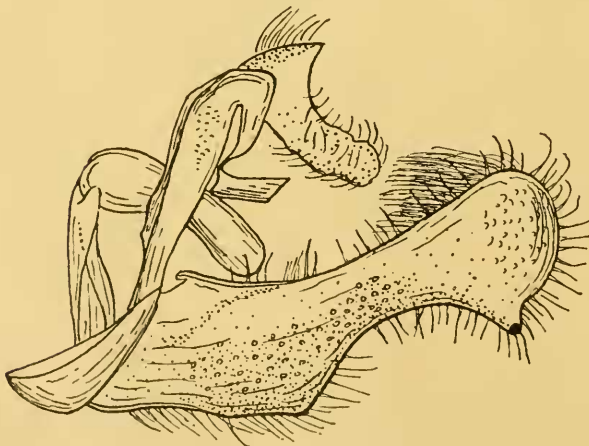


Fig. 7.

Männlicher Kopulationsapparat von *Pseudeucosma labyrinthica* (Chr.) aus Mirutshak (Bezirk Novyj Bazar, Transkaspien; Präparat nr. T. 932).

schattenhaft, bräunlich durchzogen. Die die Spiegelstelle durchschneidende Linie ist hier erweitert und schließt zwei schwärzliche übereinander liegende Strichelchen ein. Die Vorderflügelfransen sind gelbweißlich, an den Enden leicht bräunlich; die der Hinterflügel weißlich, mit einer bräunlichen Basallinie. Die Hinterflügel selbst licht bräunlich, an den Rändern etwas dunkler.

Im männlichen Kopulationsapparate (Abb. 7) ist die Valva im Basalteile leicht verdickt, vor dem Cucullus stark verschmälert. Cucullus rundlich austretend, mit einem kleinen Pollex; die Dorne sind abgebrochen, Aedoeagus dick, am Distalende abgerundet. Socii lang und merklich ausgebogen.

Analytische Tabelle der Arten der arabescana-Gruppe.

1 (12). Der im Vorderflügel durch die Diskaladern sich ziehende ziemlich breite Schrägstreifen (oder eine gekrümmte Mittelbinde) entspringt von der Costa und ist wenigstens bis zur Hälfte der Flügelbreite zum Tornus gerichtet, erreicht aber diesen stets bei weitem nicht.

2 (7). Dieser Streifen ist mit keinem Dorsalfleck verbunden und erreicht solcherweise das Dorsum nicht.

3 (6). Der erwähnte Streifen ist an seinem unteren Ende nicht erweitert.

4 (5). Die Vorderflügelzeichnungs-Anlagen grau-grünlich oder leicht rötlichbraun. 1. *arabescana* (Ev.)

5 (4). Diese Anlagen sind dunkel olivgrün. 3. *tibetana* (Car.)

6 (3). Der im Vorderflügel die Diskaladern durchquerende Schrägstreifen ist an seinem unteren Ende beträchtlich erweitert. Die Zeichnungsanlagen rötlichgrau. 2. *ornamentana* (Rbl.)

7 (2). Der erwähnte Schrägstreifen ist mit einem der Dorsalflecken verbunden, sodaß eine mehr oder weniger vollständige gekrümmte Mittelbinde entsteht.

8 (9). Die im Vorderflügel vor dem Apex stehenden Kostalhäkchen bleiben frei, deutlich doppelt und bilden keinen Halbring. 5. *rushana* (Obr.)

9 (8). Die vor dem Apex im Vorderflügel stehenden Kostalhäkchen sind zu einem Halbring verbunden; wenn nicht, so sind sie nur undeutlich dunkel geteilt.

10 (11). Die Vorderflügelmittelbinde verläuft nach außen ausgebogen, vom Kostal- bis zum Dorsalrand ununterbrochen und ist gleichmäßig breit. 6. *dagestana* sp. nova

11 (10). Diese Binde ist teilweise licht unterbrochen und nicht gleichmäßig breit. 4. *eversmanni* (Kenn.)

12 (1). Der im Vorderflügel auf den Diskaladern liegende Streifen nimmt seinen Anfang erst von diesen, ist innenwärts zum mittleren Dorsalfleck gerichtet, erreicht aber diesen nicht.

7. *labyrinthica* (Chr.)

(Aus der Entomologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung, München)

Eine neue *Peronea* Curt.-Art aus N.-Syrien

(Lepidoptera, Tortricidae).

Von N. Obratsov, München.

Peronea osthelderi sp. nova

♀. Vorderflügel gleichmäßig breit, parallelrandig; Costa (abgesehen von der schwachen Biegung im Basalteil) fast gerade; Apex tritt nicht heraus, der Saum schräg, Tornus breit abgerundet. — Vorderflügelänge: 12 mm (Spannweite: 24 mm).

Palpen (ausgenommen ihre Innenseite, die weißlich ist), Kopf, Patagia und Tegulae grau, die Schuppen mit weißlichen Spitzen. Thorax samt Hinterschopf schwarzbraun. Hinterleib etwas lichter. Vorderflügel etwas bräunlich getönt, aber im allgemeinen wie die Tegulae, an der Costa mit einem unscharfen großen kaum dunkleren braunen Fleck von gleicher Form wie bei manchen *rufana* (Schiff.)-Stücken. An der Costa kleine schwärzliche Flecke, in Zwischenräumen mit einer Beimischung von weißlichen Schuppen; gleiche Schuppen lassen sich auch in der Mittelzelle und unterhalb von dieser, sowie auch ganz unregelmäßig und sparsam in übrigen Vorderflügelteilen feststellen. Die ganze Vorderflügeloberseite ähnlich wie bei *lipsiana* (Schiff.) hier und dort durch schwarze Punkte gesprenkelt, die zum Teil aus aufgehobenen Schuppen bestehen. Die größte Gruppe solcher Schuppen sitzt am Ende des $\frac{1}{3}$ der Axillarader, eine viel kleinere zwischen dieser Gruppe und der Vorderflügelbasis; eine Reihe von schwarzen aufgehobenen Schuppen findet sich an den Rändern und in der Mitte der Mittelzelle und eine weitere längs der Adern. Die schwarzen Schuppen in der Mittelzelle machen den Eindruck, als ob aus der Vorderflügelbasis ein undeutlicher dunkler Strich